

Junges Engagement

**DIE
SPAÑDAUER**

FREIWILLIGENAGENTUR



Unionhilfswerk

Stiftung Unionhilfswerk Berlin

*Das Gute, welches du
anderen tust, tust du immer
auch dir selbst*

Leo Tolstoi



Liebe Spandauerinnen und Spandauer,

Wie kommen junge Menschen mit Ehrenamt in Berührung? Ist Ehrenamt überhaupt ein zeitgemäßer Begriff? Welche Themen interessieren sie, wofür und in welchem Umfang engagieren sie sich? Was können wir dafür tun, damit dieses Engagement weiter wächst und gedeiht?

In dieser kleinen Broschüre lernen wir ganz unterschiedliche, hoch engagierte junge Spandauer*innen in ihren jeweiligen Ehrenämtern kennen: sie reichen von Besuchsdiensten für Senior*innen, über Spiele-Ausgabe und Begleitung der offenen Angebote bis zum freiwilligen betreiben einer Fahrradwerkstatt, dem Einsatz beim Schul-Sanitätsdienst und der Unterstützung in der Kita (sogar morgens, noch vor der Schule!), – es ist eine beeindruckend breite Palette, in der durch junges Engagement ein wirkungsvolles MEHR entsteht. Dieses MEHR entsteht sowohl in den jeweiligen Einsatzorten, als auch bei den Engagierten selbst, ein MEHR an Selbstbewusstsein, an Sich-selbst-einbringen, an Spaß und auch an Berufsorientierung.

Hierfür und natürlich für euer Engagement danke ich von ganzem Herzen. Uns Allen wünsche ich, dass uns ein selbstbewusstes, diverses und fröhliches Ehrenamt immer wieder in die unzähligen „Ehrenamts-Felder“ Spandaus schauen lässt.

Oliver Gellert

Bezirksstadtrat für Jugend und Gesundheit

Diese Broschüre wurde finanziert
aus Mitteln der Stiftung Parität

*Ehrenamt bietet
einem die Mög-
lichkeit, vieles
auszuprobieren.*

Claas Fandre



Seit drei Jahren bin ich jetzt schon 1. Vorsitzender in der Chorvereinigung Spandau. Ich kümmere mich darum, dass die Proben gut laufen und bin natürlich auch dabei, wenn es um Verhandlungen zu Konzerten geht. Die Aufgaben sind sehr vielseitig und so kann ich Kompetenzen in verschiedenen Bereichen wie dem Projektmanagement und bei der Kommunikation und dem Lösen von Problemen aufbauen.

Was mir im Chor richtig Spaß macht, ist, dass man unabhängig ist und einfach Projekte anstoßen kann, auf die man Lust hat. Die Gemeinschaft im Chor ist sehr lebendig und herzlich. Der Altersdurchschnitt ist zwar recht hoch und ich bin der Jüngste, aber ich fühle mich sehr wohl. Es ist toll, dass wir über alle Altersgrenzen hinweg Dinge auf die Beine stellen.

Meine Freunde sind immer ein bisschen beeindruckt, wenn ich ihnen erzähle, dass ich 1. Vorsitzender bin. Es ist ja schon viel Arbeit. Aber das Gute am Ehrenamt ist, dass man auch mal eine Pause einlegen kann, wenn es einem zu viel wird.

ENGAGIERT BEI: **CHORVEREINIGUNG SPANDAU**



Ich wollte schon immer ein Ehrenamt machen. Das kam dadurch, dass mein Vater mich öfter zur Arbeit im Seniorenclub mitgenommen hat. Viele der älteren Menschen dort mochten mich und so kamen ständig Fragen wie „Fouad, kannst du den Brief für die Oma einschmeißen?“ oder „Kannst du uns Brötchen holen?“ und, und, und...

In der 8. Klasse habe ich dann angefangen, mich in der Schülerversammlung zu engagieren. Und später kam dann das Peernetzwerk Spandau dazu. Das Taschengeld, das ich dort für mein Ehrenamt bekommen habe, war schon wichtig für mich. Jugendliche haben Ausgaben – zum Beispiel Handyverträge oder Verträge im Fitnessstudio. Es ist wichtig zu lernen, sich um seine Finanzen selber zu kümmern.

Mittlerweile bin ich auch noch im Vorstand der Spandauer Jugendbeteiligungsrunde, helfe als Integrationslotse und leite die Fußball-AG an der Wolfgang-Borchert-Schule und mache meinen Bundesfreiwilligendienst in der Spandauer Freiwilligenagentur. Dass meine Arbeit wertgeschätzt wird, macht mir dabei am meisten Spaß. Vor allem wenn du siehst, was du im Bezirk bewirkst und die Leute sich für deinen Einsatz bedanken.

Ich wünsche mir aber noch mehr Wertschätzung aus der Politik für unsere Arbeit. Es wäre gut, wenn Politiker mehr auf die Jugendlichen zugehen und mit ihnen reden würden.

ENGAGIERT BEI: **DIE SPANDAUER FREIWILLIGEN-AGENTUR**



*Gemeinsam lassen wir
Beteiligung wachsen.*

Fouad Barghout



*Ich finde, ich
habe das coolste
Ehrenamt von allen.*

Paulina Nguenkam Djoumbissie

Als wir am Anfang der achten Klasse mit dem Fach Verantwortung begonnen haben, sollte sich jede:r von uns ein Ehrenamt aussuchen. Ich wusste am Anfang nicht, was ich machen soll. Unsere Lehrerin, Frau Müller, hat mir dann aber die Kunstbastion vorgeschlagen, weil ich mich für Kunst interessiere.

Seitdem helfe ich ehrenamtlich bei der Jugendkunstschule mit – zum Beispiel bei der Vorbereitung des Kurses, bei der Ausgabe der Materialien. Cool finde ich es, wenn die Kinder und Jugendlichen zu mir kommen und mich nach Ideen oder nach einem Rat fragen. Das macht mich auch ein bisschen stolz. Manchmal habe ich auch Zeit, selber ein bisschen zu malen.

Durch mein Ehrenamt habe ich gelernt, mehr Verantwortung zu übernehmen und auch selbstständiger zu werden. Ich finde es wichtig, dass man sich bei seinem Ehrenamt richtig wohl fühlt. Wenn es noch nicht passt, sollte man lieber noch etwas anderes auszuprobieren. Und wenn ich mein Ehrenamt mit den Aufgaben anderer vergleiche, finde ich, dass ich das beste von allen habe.



ENGAGIERT BEI: JUGENDKUNSTSCHULE SPANDAU



Wir machen gerne handwerkliche Dinge und weil wir Lust hatten, etwas für unseren Kiez zu tun, haben wir 2020 einen Antrag bei der Spandauer Jugendjury gestellt für unsere Fahrradwerkstatt Kiezkiste. Wir bekamen 950 Euro um eine Grundausstattung, Werkzeug und Ersatzteile zu kaufen. Seitdem sind wir jeden Sonntag im Jugendfreizeitgelände am Cosmarweg 71 anzutreffen von 15 bis 19 Uhr. Unterstützt werden wir von Anfang an durch Staakkato Kinder und Jugend e.V.

Kinder, Jugendliche und auch Anwohnende aus dem Kiez Heerstraße Nord können ihre Fahrräder bei uns reparieren, instandsetzen oder reinigen. Wir vermitteln den Besitzern Kenntnisse und Fähigkeiten für eine selbstständige Reparatur. Einige Anwohner haben uns ihre alten Fahrräder geschenkt. Mittlerweile sind wir dabei, die wieder fit zu machen und sie dann an Menschen abzugeben, die ein Fahrrad benötigen.

Durch unser Ehrenamt haben wir viele Menschen mit ähnlichen Interessen kennengelernt, unser Wissen erweitern und unser Selbstwertgefühl stärken können. Man macht einfach was Sinnvolles, baut keinen Mist und macht auch die Erfahrung, dass es sich lohnt durchzuhalten, auch wenn mal keiner kommt.

*Ehrenamtsgarheit
ist für uns eine
Herzengssache.*

Lukas Weihrauch & Giorgio Di Blase

*Ich mag es,
Menschen
zu helfen.*

Merlin Richter



Schon in der fünften Klasse habe ich gemerkt, dass ich gut darin bin, anderen Menschen zu helfen. Seitdem war für mich klar, dass ich gerne Rettungssanitäter werden möchte.

Ein Kumpel und ich wurden von unserer Lehrerin angesprochen, ob wir Lust haben, mal einen Dienst beim DLRG mitzumachen. Wir haben das dann ausprobiert und es hat uns großen Spaß gemacht. Zusammen engagieren wir uns jetzt an der Station in Hakenfelde. Manchmal helfe ich bei der Gartenpflege oder packe an, wo es gebraucht wird. Am besten gefällt mir aber das Bootfahren. Zusammen mit den anderen fahren wir auf der Oberhavel und passen darauf auf, dass keine Unfälle passieren. Mein Traum ist es, eines der Boote selber zu fahren. Dazu muss ich aber erst einen Bootsführerschein machen.

Cool ist, dass ich durch mein Ehrenamt eine Ausbildung zum Sanitätshelfer und zum Rettungsschwimmer machen kann. Das macht sich bestimmt gut in meinem Lebenslauf. Am allerwichtigsten finde ich aber, dass das Ehrenamt Spaß macht und man eine tolle Gemeinschaft hat. Darauf sollte man achten, wenn man sich ein Ehrenamt sucht.

ENGAGIERT BEI: **DLRG LANDESVERBAND BERLIN E.V**



In der Schule konnten wir uns für das Wahlmodul „Helden der Nachbarschaft“ anmelden, in dem man ein Ehrenamt übernimmt. Zusammen mit unserer Lehrerin und Tatjana Kosin-Hermann haben wir dann überlegt, was wir machen können und schließlich die Handysprechstunde in der Paul-Gerhardt-Gemeinde ins Leben gerufen. Einmal in der Woche bringen wir nun Senior:innen bei, wie man mit dem Handy umgeht. Da geht es zum Beispiel darum, wie man E-Mails einrichtet und schreibt, Fotos macht, den Kindern schreibt oder googelt.

Es macht Spaß und auch ein bisschen stolz, wenn man merkt, dass die Senior:innen es verstanden haben und keine Hilfe mehr brauchen. Und auch danach ist es schön, wenn wir noch zusammensitzen und uns unterhalten. Dann erzählen die Senior:innen oft von ihren Kindern und Enkeln oder von ihrer Vergangenheit.

Wenn wir das Angebot in der Schule nicht gehabt hätten, dann hätten wir das so bestimmt nicht gemacht. Ein Ehrenamt ist etwas Neues für uns und eine richtig gute Erfahrung. Und zu zweit macht das Ganze sowieso nochmal mehr Spaß.

ENGAGIERT BEI: PAUL-GERHARDT-KIRCHENGEMEINDE

*Man sollte einfach
offen an das
Ehrenamt rangehen
und sich trauen.*

Laura Dietrich & Karina Kuznetsova





*Ich habe lange gesucht
und am Ende das
Richtige für mich gefunden.*

Maria Trofimov

Ich engagiere mich beim LeNa-Projekt. Dort besuche ich eine ältere Dame und verbringe Zeit mit ihr, damit sie nicht so einsam ist. Manchmal spielen wir Spiele, lesen oder trinken Tee. Wegen Corona konnten wir uns lange nicht treffen. Da haben wir angefangen, Briefe zu schreiben. Wir lieben beide Weihnachten und haben deshalb in unseren Briefen über Weihnachten gesprochen. Manchmal auch über unsere Familie und unsere Hobbys.

Ich verbringe gerne Zeit mit älteren Menschen, weil sie so viel Lebenserfahrung haben. Es ist sehr interessant, Geschichten von früher zu hören. Manche Geschichten sind sehr lustig und aus anderen Geschichten kann man lernen, wie man in bestimmten Situationen reagieren sollte. Ich finde mein Ehrenamt ziemlich cool und glaube, dass es gut für uns beide ist.



ENGAGIERT BEI: **LENA LEBENDIGE NACHBARSCHAFT**



Ich hatte das Glück, in eine Familie hineingeboren zu werden, die mich immer unterstützen konnte. Gleichzeitig haben mir meine Eltern beigebracht, wie wichtig es ist, anderen Menschen, die weniger Glück haben, zu helfen. So kam es dazu, dass ich schon nach dem Abi ein FSJ gemacht habe. Die Erfahrung war für mich sehr wertvoll, denn ich hatte das Gefühl, trotz meines jungen Alters ernst genommen zu werden.

Jetzt, wo ich mein Studium beendet habe, habe ich wieder mehr Zeit für ein Ehrenamt und gebe einen Deutschkurs für junge Erwachsene in der Gemeinschaftsunterkunft Pichelswerderstraße. Mein Ziel ist es, dass die Teilnehmenden etwas lernen, aber auch Spaß dabei haben. Deswegen richte ich mich nach ihren Wünschen. Neulich haben wir zum Beispiel über verschiedene gesellschaftspolitische Dinge diskutiert. Das ist sehr gut angekommen und hat die Jungs und Mädchen dazu motiviert, viel auf Deutsch erzählen zu wollen.

Ich persönlich finde mein Ehrenamt sehr bereichernd. Einen positiven und nachhaltigen Einfluss auf das Leben anderer zu haben, macht mich sehr glücklich. Und auch ich lerne noch sehr viel dazu. Da kann man sich schon fragen, wem das Engagement mehr bringt. Den Menschen die helfen oder denen, die Hilfe bekommen?

ENGAGIERT BEI: PRISOD GU PICHELSWERDER



Ich hatte sehr viel Glück im Leben und möchte davon etwas zurückgeben.

Timo Gaudszun

Es gibt nur wenige Menschen auf der Strasse, die helfen können. Beim Ehrenamt geht es nicht um Leistung – es soll vor allem Spass machen.

Julian Maaß, Laura Sophie Lang, Leon Schier, Louis Schultheis

Als Schulsanitäter:innen übernehmen wir Erste-Hilfe-Leistung an der Carlo-Schmid-Oberschule und anderen Schulen. Jeden Morgen kontrollieren wir den Sani-Rucksack und unsere Diensthandys. Wenn es einen Notfall gibt, werden wir durch die Sprechanlage oder durch die Telefone gerufen. Neben der Schule haben wir dann auch noch andere Einsätze, zum Beispiel bei Stadtteilfesten. Cool sind auch die Wettbewerbe, an denen einige von uns teilnehmen. Wir haben immer viel Spaß zusammen und freuen uns schon ganz besonders darauf, bald wieder Ferienfahrten machen zu können.

Wer Lust und Interesse hat, kann einfach mal bei uns reinschnuppern. Man muss vorher auch keine Ahnung von Erster Hilfe haben, sondern lernt alles in den Übungen. Einige von uns wollen später auch mal Sanitäter:innen werden – da ist es schon toll, wenn man erste Erfahrungen sammeln kann.

Und besonders toll ist es, wenn man sein Wissen im Alltag einsetzen kann und Menschen auf der Straße helfen kann. Das können nämlich die meisten Menschen nicht.



ENGAGIERT BEI: CARLO-SCHMID-OBERSCHULE



Ich spiele schon seit vielen Jahren Basketball im Verein. Letztes Jahr hat uns unsere Lehrerin dann das Fach Verantwortung vorgestellt, in dem wir ein Ehrenamt machen sollen. Da dachte ich sofort daran Trainerin zu werden, weil ich Basketballspielen so liebe. Ich habe dann meinen eigenen Trainer gefragt und darf seitdem eine Kindermannschaft trainieren.

Die Kinder, die ich trainiere, sind so zwischen fünf und sechs Jahren alt. Im Training mache ich ganz viele Spiele, in denen sie lernen, wie man den Ball fängt und festhält oder auch wie der Sternschritt geht. Im Sommer machen wir auch Camps, bei denen die Kinder den ganzen Tag da sind. Da gehen wir dann auch gerne zusammen raus.

Das Training ist manchmal ganz schön anstrengend, weil die Kinder richtig schnell sind, viel Energie haben und nicht immer das machen wollen, was ich sage. Mit Stress umgehen kann ich jetzt sehr gut. Gleichzeitig macht es aber viel Spaß und ist auch immer wieder ziemlich lustig. Ganz am Anfang haben sie mich zum Beispiel für einen Jungen gehalten, weil ich Sendungen wie Ninjago durch meine Cousins kenne. Sie konnten gar nicht glauben, dass ich ein Mädchen bin. Da haben wir viel gelacht.

ENGAGIERT BEI: CITY BASKET BERLIN E.V.



Man sollte ein Ehrenamt auswählen, das einem Spaß macht.

Tiya Aydoğan

*Ich mach das einfach,
weil ich Lust dazu habe.*

Lucie Honkou-Late

Angefangen hat alles mit meiner Konfirmation. Im Konfirmandenunterricht hat der Pfarrer gefragt, ob man Teamer werden will und so kam eins zum anderen. Seitdem arbeite ich ehrenamtlich in der Kirchengemeinde Staaken und bei FAK Staaken. Unter anderem bin ich im P18Youth, dem Jugendcafé, wo ich den „Mädchentag“ organisiere und den „Offenen Treff“. In der Gemeinde helfe ich bei den Konfirmandengruppen mit. Wir besprechen dort kirchliche und politische Themen, machen Fahrten und gemeinsame Ausflüge. Lothar Bärsch hilft uns dabei, aber irgendwann wollen wir das auch ganz alleine machen können.

Seit Anfang des Jahres bin ich auch noch bei der Spandauer Jugend-Beteiligungs-Runde aktiv. Meine Ehrenämter nehmen zwar viel Zeit ein, aber das ist ja alles Teil meiner Freizeit. Mir wäre sonst ziemlich langweilig.

Am meisten Spaß habe ich mit den Konfirmandengruppen, weil ich da viel Kontakt zu anderen Jugendlichen habe und viele lustige Sachen erlebe. Auf unseren Fahrten haben wir immer richtig viel Spaß. Insgesamt bin ich viel sozialer geworden und beschäftige mich viel mehr mit der Gemeinschaft. Ich denke, dass ich vielleicht auch beruflich etwas in dieser Richtung machen werde.



ENGAGIERT BEI: **EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE ZU STAAKEN**



Mein Ehrenamt mache ich in der Fröbel Kita „Die Kleinen Piraten“. Dort spiele und lese ich gemeinsam mit den Kindern. Das Vorlesen macht mir am meisten Spaß. Bis vor Kurzem habe ich auch bei den Musikveranstaltungen geholfen und aufgepasst, dass die Kinder sich nicht um die Instrumente streiten oder beim Klavierspielen geholfen.

Weil ich vielleicht auch beruflich in Richtung Pädagogik gehen möchte, fand ich ein Ehrenamt im Kindergarten toll zum Ausprobieren. Mein Ehrenamt hat mir auch schon viel gebracht. Ich weiß jetzt, dass ich später lieber mit etwas älteren Kindern oder Jugendlichen arbeiten möchte. Außerdem habe ich gelernt mich auch mal durchzusetzen. Einmal war ich ganz erstaunt, dass ich die Kinder dazu gebracht habe schnell aufzuräumen. Ich habe einfach ein Spiel daraus gemacht.

Ein Ehrenamt zu finden war gar nicht so leicht. Ich habe bei ganz vielen Kitas, Schulen und Jugendclubs angefragt, aber viele Absagen bekommen. Zum Glück hat es dann doch noch geklappt. Anderen würde ich deshalb empfehlen, einfach überall anzurufen und nicht aufzugeben – auch wenn man denkt, dass man eh nicht angenommen wird. Es lohnt sich auf jeden Fall.

ENGAGIERT BEI: **FRÖBEL KITA „DIE KLEINEN PIRATEN“**



*Ich liebe
es, den
Kindern
vorzulesen.*

Anna Nikolaev

*Es ist mir wichtig,
dass wir Schüler:innen
gehört werden.*

Friederike Seiberlich



In der Schule bin ich schon Klassen- und Schülersprecherin gewesen und dadurch dann in den Bezirks- und Landesschülerausschuss reingewählt. Außerdem mache ich im Bezirks- und Landesschulbeirat mit – also jede Menge Gremien und so in etwa 3-5 Sitzungen pro Monat. Klar ist das ab und zu auch mal anstrengend. Aber ich arbeite gerne mit und finde es super, dass ich meine Meinung und die der anderen Schüler:innen meiner Schule repräsentieren darf. Wenn ich so zurückblicke, denke ich schon, dass ich einiges geschafft habe durch mein Ehrenamt. Da ist man dann schon ein bisschen stolz.

Vom Landesschülerausschuss wird man öfter mal zur Klausurfahrt eingeladen. Da schreiben wir Postionspapiere, machen aber auch Spieleabende und vernetzen uns. Das ist ziemlich cool. Und richtig viel Spaß macht es auch, wenn viele Leute an den Sitzungen teilnehmen und man miteinander diskutieren kann – besonders, wenn sich alle gegenseitig respektieren.

Wünschen würde ich mir, dass noch mehr Schüler:innen und mehr Schulen in den Gremien mitwirken. Es ist auch nicht schwer mitzumachen. Man muss nur offen dafür sein und sich trauen, seine Meinung auszusprechen.

ENGAGIERT BEI: **BEZIRKSSCHULGREMIEN SPANDAU**

Ich finde Ehrenamt toll, weil man Menschen unterstützen kann und man gleichzeitig Erfahrungen für das spätere Berufsleben sammeln kann. Mein erstes Ehrenamt habe ich im Klubhaus im Falkenhagener Feld gemacht. Dort habe ich zum Beispiel die Spiele ausgegeben, gemeinsam mit den Kindern gespielt oder gebastelt oder beim Mädchensamstag geholfen.

Jetzt bin ich seit ein paar Wochen in der Evangelischen Kirchengemeinde Gatow und helfe dem Pfarrer Mathias Kaiser beim Konfirmandenunterricht, was mir auch viel Spaß macht. Meine Aufgaben sind zum Beispiel, Mathias beim Kochen oder Aufräumen zu helfen oder Spiele und Themen für den Unterricht vorzubereiten. Besonders Spaß macht mir, mit den Kindern und Jugendlichen zu sprechen. Die sind auf meiner Ebene und kennen sich auch mit dem Glauben aus. Die anderthalb Stunden, die ich in der Woche da bin, verbringe ich in einer tollen Gemeinschaft.



ENGAGIERT BEI: **EVANGELISCHE DORFKIRCHENGEMEINDE GATOW**

*Ich liebe es,
mit Kindern
zu arbeiten.*

Selin Wittassek





Man sollte einfach nicht aufgeben mit der Suche, bis man das richtige Ehrenamt gefunden hat.

Amelia Slapa



Ich helfe einmal in der Woche in der Krabbelgruppe des Familienzentrums Wasserwerkstraße. Dort mache ich zum Beispiel für die Mütter Tee, spreche mit ihnen oder spiele mit den Kindern. Außerdem bereite ich zusammen mit einem Praktikanten immer das Frühstück für die Gruppe vor. Weil ich in der ersten und zweiten Stunde frei habe, kann ich das immer vor der Schule machen. Das ist dann ein richtig positiver Start in den Tag.

Ich mag einfach alles an meinem Ehrenamt: Die Menschen dort sind so positiv, ich erlebe ganz viele lustige Situationen mit den Kindern und das gemeinsame Frühstück ist auch schön. Ich finde, dass ich mich jetzt viel mehr traue mit Leuten in Kontakt zu gehen. Und ich kann miterleben, wie die Babys laufen lernen, wie sie lachen oder ihr erstes Wort sprechen.

Ein Ehrenamt kann richtig viel Spaß machen – manchmal muss man es einfach mal ausprobieren, um das festzustellen.

ENGAGIERT BEI: FIZ IM FALKENHAGENER FELD WEST

Orte des Engagements

1 Ev. Kirchengemeinde zu Staaken

www.kirchengemeinde-staaken.de

2 Gemeinwesenverein Heerstraße Nord

www.gwv-heerstrasse.de

3 LeNa Lebendige Nachbarschaft

www.evangelisches-johannesstift.de/de/lena-lebendige-nachbarschaft

4 Staakkato Kinder und Jugend e.V.

www.staakkatokinderundjugendev.de

5 FiZ – Familie im Zentrum im Falkenhagener Feld West

www.humanistisch.de/fiz-zentrum

6 City Basket Berlin e.V.

www.citybasketberlin.de

7 Fröbel Kita „Die kleinen Piraten“

www.diekleinenpiraten.froebel.info

8 Bezirksschulgremien Spandau

www.berlin.de/ba-spandau/politik-und-verwaltung/gremien/bezirksschulgremienlena-lebendige-nachbarschaft

9 Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde

www.paulgerhardtgemeinde.de

10 Kunstbastion

(Jugendkunstschule Spandau)

www.kunstbastion.de

11 DLRG Landesverband Berlin e.V.

www.spandau.dlrg.de

12 Peer-Netzwerk-Spandau

www.kompaxx.de/peernetzwerk

13 Chorvereinigung Spandau

www.chorvereinigung-berlin-spandau.de

14 Ev. Dorfkirchengemeinde Gatow

www.dorfkirchengemeinde-gatow-de.jimdo.com

15 Klubhaus Spandau

www.klubhaus-spandau.de

16 Prisod Gemeinschaftsunterkunft Pichelswerderstr.

www.prisod.de/wohnheime

17 Carlo-Schmid-Oberschule

www.carlo-schmid-oberschule.de

18 Die Spandauer Freiwilligenagentur

www.die-spandauer.de



Die Spandauer Freiwilligenagentur dankt den genannten Einrichtungen herzlich für die Kooperation.

Sie möchten eines oder mehrere Engagements vor Ort kennenlernen? Dann nutzen Sie bitte die angegebenen Websites oder melden Sie sich bei uns. www.die-spandauer.de

Wird gefördert aus Mitteln des Bezirkshaushaltes Spandau:





Impressum

Herausgeber: Die Spandauer Freiwilligenagentur | Carl-Schurz-Str. 53, 13597 Berlin

team@die-spandauer.de | www.die-spandauer.de

Gestaltung und Fotografie: USE-Mediengestaltung